

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

21.5.1814 (Nr. 140)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 140.

Samstag, den 21. Mai.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Von Bremen wird unterm 14. d. gemeldet: „Das königl. dänische Auxiliarcorps wird auf seinem Rückmarsche, vom Rheine nach Holstein, in diesen Tagen hier eintreffen, und in zwei Kolonnen durchmarschieren. Morgen treffen zwei Eskadrons schleswigsche Reiter und eine Batterie Artillerie ein, welche in unserm Gebiet, so wie ein Infanterieregiment, welches in der Stadt einquartirt wird. Uebermorgen erwarten wir ein anderes Regiment Infanterie, welches hier Kashtag halten soll.“

Im Journal des Niederrheins liest man: „Nachen, den 13. Mai. Mehrere Zeitungen haben aus dem zu Brüssel erscheinenden offiziellen Journal von Belgien einen Artikel angenommen, nach welchem der Hr. Baron von Vincent, Generalgouverneur von Belgien, auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich neben jener Provinz auch das Lütticher Land in Besitz nehmen sollte. Auch ist diese Nachricht von einem mitabgedruckten Befehl Sr. Maj. des Kaisers Franz, d. d. Dijon vom 29. März d. J., begleitet; indessen ist, wie bekannt, dieser Befehl bis jetzt nicht in Vollziehung gesetzt, wahrscheinlich weil veränderte Umstände andere Dispositionen erheischen, welche auch für die Zukunft bleiben dürften. Früher wurden auch schon aus Irrthum einige einzelne Theile des Gen. Gouvernements vom Niederrhein von dem Gen. Gouverneur zu Brüssel in Anspruch genommen, solcher aber auf die erste Gegenvorstellung zurückgenommen. Als jener Befehl Sr. Maj. des Kaisers Franz von Oestreich am 29. März gegeben wurde, befanden sich die Verbündeten noch nicht in Paris; mit ihrem Einzuge gewannen die Sachen eine ganz andere Gestalt. Auch ist in dem Aufrufe Sr. Erz. des Hrn. Baron von Vincent an die Völker Belgiens (vom 5. d. zu Brüssel) keine Spur von der Ausführung des obigen Befehls in Bezug auf das Lütticher Land, und selbst Belgien wird noch im Na-

men der hohen verbündeten Monarchen verwaltet. Sr. Erz. der Hr. Generalgouverneur von Belgien ist ein Oestreicher, und der Gouvernementsrath besteht aus einem östreichischen, russischen, preussischen und holländischen Staatsbeamten.“

Am 16. d. traf zu Kassel eine königl. preuß. Batterie mit 160 Artilleristen, von Paterborn kommend, ein. Tags vorher waren zu Kassel die Gedächtnistafeln, worauf die Namen der ins Feld gezogenen Vaterlandsvertheidiger aus dieser Hauptstadt verzeichnet sind, in der St. Martins-Haupt- und Stiftskirche feierlich aufgestellt worden.

Eine kaiserl. russ. Wagenburg ist auf ihrem Rückwege nach Kalisch am 16. d. von Biberach zu Nürnberg eingetroffen.

Am 18. d. zogen drei schöne kaiserl. östreich. Kavallerieregimenter, aus Frankreich kommend, durch die Nachbarschaft von Augsburg. Sie sind dem Vernehmen nach bestimmt, die Garnison von Wien zu bilden.

Die Würzburger Zeit. vom 17. sagt: „Der Gen. Laplane, vormals Gouverneur von Glogau, ist mit seinem Gen. Stabe und der 2000 M. starken Garnison hier durch nach Frankreich gegangen. Der General allein trug die weiße Kokarde, nicht aber seine Offiziere; es wurde ihnen deshalb hier kein Aufenthalt gestattet.“

Die von den Allirten seit dem Rheinübergang hergestellten Festungswerke von FortLouis werden nun wieder demolirt.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 16. d. macht einen Tagesbefehl des Kriegsministers vom 15. d. bekannt, worin der Armee eine königl. Verordnung in Betref einer neuen Militärkonstitution angekündigt wird.

Das Journal des Debats vom nämlichen Tage will wissen, daß der Frieden seit dem 14. d. unterzeichnet sey.

Nach demselben Blatte hat der König den Prinzen Eugen zum Marschall von Frankreich ernannt. Sr. Maj. sollen bei dieser Gelegenheit zu ihm gesagt haben, daß Sie zwar auf einen dauerhaften Frieden rechneten, daß Sie aber bei sich ereignenden Fällen mit dem größten Vertrauen seines Degens sich bedienen würden.

Die Gazette de France vom 14. dieses giebt folgende Nachrichten über Bonaparte's Ankunft auf der Insel Elba, wodurch die frühern berichtet werden sollen: „Bonaparte zog es vor, auf einer englischen Fregatte eingeschifft zu werden. Die für ihn bestimmte französische Korvette folgte ihm jedoch nach. Der diese Korvette kommandirende Schiffskapitän, Montcabrier, welcher von allem Augenzeuge gewesen ist, kam vor etlichen Tagen in Paris an, und ist am 13. d. wieder abgereist. Er hat folgendes ausgesagt: Bonaparte wußte es schon vor seiner Regierungsniederlegung, daß ihm die Insel Elba zu seinem Aufenthalte angewiesen werden würde; er benutzte daher die letzten Augenblicke seiner Gewalt dazu, insoheim Befehle zu ertheilen, daß sich 2400 Mann von den italienischen Truppen unbemerkt nach der Insel Elba einschiffen sollten, welche auch wirklich zu Porto Ferrajo an das Land stiegen. Es ist gewiß, daß diese Truppen nichts davon wußten, daß Bonaparte die Regierung niedergelegt, und sie ihres Eides entlassen hatte. Als Bonaparte an das Land stieg, bezeugte ihm der engl. Kapitän sein Erstaunen darüber, französ. Truppen auf der Insel Elba zu erblicken; die Nachrichten, welche er hierüber einzog, machten ihn über das, was hier zu thun sey, unschlüssig. Er bat daher, um sich keiner Verantwortung auszusetzen, den Hrn. Schiffskapitän Montcabrier, nach Paris zu eilen, daselbst diesen außerordentlichen Vorfall bekannt zu machen, und sich neue Verhaltensbefehle für ihn geben zu lassen. Er nahm Bonaparte wieder an Bord, und kreuzt in der Zwischenzeit auf dem mittelländischen Meere. Hr. Montcabrier hat sich dieses Auftrags entledigt, und ist nun schon wieder auf dem Wege nach dem mittelländischen Meere, um die engl. Fregatte aufzusuchen. Welchen Inhalts die ihm zu Paris ertheilten Verhaltensbefehle sind, hat man bis jetzt noch nicht erfahren.“

Das Journal des Debats vom 16. meldet dagegen, Gen. Bertrand habe unterm 4. aus Porto Ferrajo geschrieben, daß er mit Bonaparte daselbst angekommen sey. (Die eben ankommenden ital. Blätter lassen nicht

den mindesten Zweifel mehr über Bonaparte's Ankunft auf der Insel Elba übrig; sie enthalten umständliche Nachrichten darüber bis zum 7. d., auf die wir morgen zurückkommen werden.)

Ein deutsches öffentliches Blatt enthält folgendes: „Paris gleicht jetzt einem wahren Komödienhause; bald wird ein blutiges Drama, bald ein Familienstück darin aufgeführt; bald erscheinen die neuesten Moden, bald die alte Garderobe. Nun kräuselt man die Haare zu einem Toupet, wie vor dreißig Jahren; man benutzet des Großvaters schillernden Rok, und trägt das Seitengewehr wie ein Steuerruder. Für den stillen Beobachter ist es merkwürdig, wie dieser alte Puz immer mit einer Physiognomie aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begleitet ist; sey es, daß der Puz die Physiognomien, oder diese den Puz wieder an die alte Stelle gezogen hat. Vorzüglich interessieren die Gruppen von geistlichen Emigrirten, die jedoch ihren Gravitationspunkt noch nicht ganz gefunden zu haben scheinen u. — In Paris gilt der gemeine Kaffee jetzt 20 Sols das Pfund, der beste 24 bis 25, und der Zucker 36 Sols. Der große Vorrath dieser Waaren und ein außerordentlicher Geldmangel sind die Ursachen, daß sie so stark gefallen sind.“

Herzogthum Warschau.

Bermöge eines vom Kriegsministerium erlassenen Rescripts vom 30. März d. J. soll die seit 14 Monaten geschlossene Kadettenschule zu Warschau wieder eröffnet, und der Unterricht, unter Aufsicht des vorigen Vorstehers Obristen Mallet, ertheilt werden. — Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hat alle in Ihren Staaten in Kriegsgefangenschaft befindliche Polen frei zu lassen befohlen, und ihnen die Rückkehr in ihre Heimath gestattet. — Nach dem Korrespondenten von Warschau befanden sich am 29. März von angesehenen Polen noch folgende in Paris: Vom Militär die Generale Dombrowski, Wielhorski, Pac (leicht verwundet), Sokowski, Kruchowiedi, Tulinski; die Obersten Rebel, Joseph Szymanowski, Dvorski, Kozietulski, Anton Potocki, Szumlanski; vom Zivil: Lubinski, Justizminister, und der Staatsminister Wenglinski mit seinem Bruder. — Der Fürst Anton Radziwill kam am 21. Apr. von Berlin nach Warschau.

Holland.

Die Haager Zeit. enthält über die Räumung der holländ. Festungen folgende offiz. Nachrichten: „Da in Folge des nachträglichen Artikels der am 23. Apr. zwischen

den alliirten Mächten und Sr. k. H. Monsieur, Gen. Lieut. des Königreichs Frankreich, abgeschlossenen Konvention Maßregeln ergriffen worden, um die Räumung der Holland zugehörigen Festungen und Forts, die von franz. Truppen besetzt sind, zu bewerkstelligen, so sind gedachte Plätze, wie aus den an das Kriegsministerium successiv eingelangten Berichten hervorgeht, bereits geräumt und im Namen Sr. k. H. des souverainen Fürsten besetzt, oder im Begriffe, es zu werden. Die Besetzung von Deventer geschah bereits am 26. Apr. Am 3. d. nahm der Oberst v. Constant, welcher die Stelle eines Gen. Quartiermeisters beim mobilen Armeekorps versieht, im Namen Sr. k. H. von der Festung Berg-op-Zoom Besitz. Am nämlichen Tage besetzten die Landestruppen unter den Befehlen des Oberlieut. van Diermen die verschiedenen Plätze und Forts in holländ. Flandern. Am 4. räumte die franzöf. Besatzung das Fort Bag. Am nämlichen Tage nahm Gen. Eweerts v. Landez von der Stadt Berce, und den folgenden Morgen von Middelburg und dem Fort Rammekens Besitz. An jenem Tage verblieben die franz. Truppen noch in Fließingen, weil der Mangel an Schiffen ihre Abreise unmöglich machte; aber es wurde alles vorbereitet, um ihren Abzug zu beschleunigen. Am 4. räumte die franz. Besatzung des Helder alle Forts, und übergab die Flotte, welche im Nieuwe-Diep vor Anker liegt. Der Gen. Maj. v. Jonge ließ dieselbe unverzüglich in Besitz nehmen. Am 5. besetzte Gen. Lieut. Dupont, Gen. Inspektor der Artillerie, die Festung Mastricht. Den 7. wurde Coeverden geräumt, und vom Obersten van der Capellen im Namen des souverainen Fürsten auf der Stelle besetzt. Allenthalben gieng der Rückzug und die Besetzung in der bestmöglichen Ordnung von statten. Wenn gleich der Abzug der franzöf. Besatzung von Naarden bisher nicht erfolgte, so sind doch wegen des zu bestimmenden Tages, wo die Räumung vor sich gehen soll, Unterhandlungen angeknüpft. Die aus Grave und Venlo eingegangenen Berichte enthalten, daß jene Festungen im Begriff stehen, geräumt zu werden. Endlich noch wurde mit dem franz. Kommandanten von Delfzyl die Uebereinkunft geschlossen, daß er bis zur definitiven Räumung jenes Platzes jede Feindseligkeit einstelle, und die Bewohner der Provinz Grönningen von den Ueberschwemmungen befreie, die ihnen so lange zur Last fielen. Die Gouverneurs der Provinzen, worin die obgenannten Festungen liegen,

und was die Insel Walchern betrifft, die Gen. Kommissarien in den Departements der Maas- und Scheldemündungen hielten hierauf ihren Einzug in dieselben, und empfingen allenthalben die deutlichsten Beweise von der Freude der Einwohner über die neue Staatsumwälzung, so wie von deren Anhänglichkeit an den Landesfürsten."

I t a l i e n.

Unterm 10. d. hat die provisorische Regierung zu Mailand dem Brigadegen. Bianchi d'Abba das von dem Divis. Gen. Fontanelli abgegebene Portefeuille des Kriegsministeriums übertragen.

Am 8. d. kam Gen. Graf v. Bubna zu Turin an. Am 9. folgte ihm eine große Zahl östreich. Truppen, und am 10. machte er eine Proklamation des S. M. Fürsten von Schwarzenberg an die Einwohner des Landes vom 25. Apr. bekannt, worin ihnen die Rückkehr der sardinischen Oberherrschaft angekündigt, und eine einstweilige Regierung angeordnet wird. (Wir werden diese Proklamation nachtragen.)

Se. Maj. der König von Sardinien sind am 9. d. zu Genua angekommen, wo Sie aufs feierlichste empfangen wurden. Auch der Herzog von Orleans, der sich bisher zu Palermo aufhielt, ist von dort zu Genua eingetroffen, von wo er am 10. d. seine Reise nach Paris fortgesetzt hat.

In der Zeitung von Genua liest man eine Erklärung des Königs Ferdinand IV. von Sizilien, aus Palermo vom 24. Apr., worin er sich beschwert, daß man hier und da ausstreue, daß er auf seine Rechte auf das Königreich Neapel Verzicht geleistet habe oder zu leisten geneigt sey; nie werde er sich diesfalls auf irgend einen Vorschlag einlassen etc.

Am 3. d. reiste der Kardinal Fesch durch Forli nach Cesena.

S c h w e i z.

In ihrer Sitzung vom 14. d. hat die Tagsatzung die Artikel 24 bis 30 des Bundesvereins, welche die Organisation der Tagsatzung betreffen, diskutiert, und solche auch mit großem Stimmenmehr, unter Vorbehalt der Ratifikationen, angenommen. Sie ernannte hierauf, an die Stelle der nach Paris abgereiseten Herren von Müllinen, von Reding und von Monod, zu Mitgliedern der diplomatischen Kommission, durch geheimes Scrutinium, die Herren Bürgermeister Pfister von Schafhausen, Landammann Zellweger von Appenzell und Regierungsrath Feger vom Aargau.

Unterzeichneter erhielt folgende Beiträge.
 1287 fl. 46 fr. vom großherzogl. Kreisdirektorium des
 Seekreises für das freiwillige Jägerkorps zu Pferd.
 5 fl. 24 fr. für durch den Krieg verunglückte Sachsen.
 5 fl. 24 fr. von unbekannter Hand.
 7 fl. 42 fr. von der Schule des Bezirks Klein-Karls-
 ruhe.
 13 fl. 6 fr. für arme Hamburger.
 Karlsruhe, den 18. Mai 1814.

Chr. Griesbach.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Mai: Rosette, das Schweizermäd-
 chen, Oper in 3 Aufzügen, von Brezner; Musik von Bierry.

Todes-Anzeigen.

Am 19. d. M., Morgens 9 Uhr, ist des Unterzeichneten
 Schwiegermutter, Amtmann Kappler Wittve von Bischofs-
 heim an der Tauber, nach einem mehrmonatlichen Krankenla-
 ger, in dem 85. Jahre ihres christlich vollbrachten Lebens, da-
 hier gestorben. Der Unterzeichnete, im Namen der gesamten
 Familie, benachrichtiget hiervon sämtliche Verwandten u. Freun-
 de, und überzeugt von ihrer gütigen Theilnahme an diesem trau-
 rigen Ereignis, verbitet er alle Beileidsbezeugung.
 Karlsruhe, den 20. Mai 1814.

C. B. Kirn,
 Großh. Hob. Regierungsrath.

Allen meinen Freunden und Gönnern ertheile ich hiermit die
 traurige Nachricht, daß mein guter Gatte, der Modenhändler
 C. S. Walter, gestern Nachmittags um halb 6 Uhr, an ei-
 ner Brustentzündung, in seinem 49. Lebensjahre, sanft zu ei-
 nem bessern Leben verschied. Wer den Lieblichen kannte, wird
 meinen und meiner Kinder Schmerz zu würdigen wissen. Un-
 ter Verbitung aller Beileidsbezeugungen empfehle wir uns
 zur fortdauernden Freundschaft und Gewogenheit.

Karlsruhe, den 20. Mai 1814.

Die hinterlassene Witwe, W. Walter,
 geb. Engelbrecht, nebst ihren zwei
 Kindern.

Rastadt. [Bekanntmachung.] Nach der hohen Be-
 schließung der Großherzogl. Regierungskommission vom 23. v.
 M. No. 266 wird denjenigen Individuen, welche sich innerhalb
 vier Jahren zu Neumalsch, auf der Landstraße zwischen Rastadt
 und Ettlingen, und zwar just in der Mitte von beiden Orten,
 ansiedeln werden, die Gewerbs- und Häusersteuer-Freiheit, so
 wie die Freiheit der halben Grundsteuer und die ganze Zehnd-
 Freiheit, und zwar beides letztere für diejenigen Güter, welche
 die Ansiedler einschließlich der bereits Etablierten in dem für
 Neumalsch bestimmt werdenden Feldbezirk erst neu acquiriren
 werden, auf zehn Jahre zugesichert.

Rastadt, den 12. Mai 1814.

Großherzogl. Bad. Direktorium des Murgkreises.
 Laßkollage.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die
 Straßburger Woren Karl Siebold'schen Eheleute von Mühl-
 burg wurde unterm 28. Apr. d. J. der Sanzprozeß erlannt, und
 Tagsahrt zur Schulden-Liquidation vor dem Theilungskommissa-
 riat, im Stern zu Mühlburg, auf Montag, den 6. Jun. d.
 J., festgesetzt.

Alle diejenigen, welche nun etwas an gedachte Karl Sei-
 bold'sche Eheleute zu fordern haben, werden daher aufgeru-

fen, ihre etwaigen Forderungen bei Verlust derselben in gedach-
 tem Termin richtig zu stellen und den Gang Rechts abzuwarten.
 Karlsruhe, den 4. Mai 1814.

Großherzogl. Bad. Landamt.
 Eisentocher.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Diejeni-
 gen, welche eine rechtmäßige Forderung an die Engelwirth Lan-
 delin Engelmann'sche Eheleute in Rust, so wie an die
 Schneider Johannes Meier'sche Eheleute allda zu haben glau-
 ben, sollen sich Montags, den 13. Jun. d. J., vor dem Groß-
 herzogl. Amtsrevisorat, in dem Ochsenwirthshaus zu Rust, ein-
 finden, und dieselben liquidiren, oder gewärtigen, nachher da-
 mit abgewiesen zu werden.

Ettenheim, den 13. Mai 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Donsbach.

Karlsruhe. [Fouragelieferungs-Versteige-
 rung.] Das Großherzogl. hochlöbliche Direktorium des Pflanz-
 und Enzkreises hat beschlossen, daß der auf den 31. d. M. zu
 Ende gehende Fouragelieferungs-Afford für das Großherzogl.
 Militär wiederum anderweit durch unterzeichnete Stelle in Ab-
 streich mit Vorbehalt herrschaftlicher Ratifikation versteigert wer-
 den soll.

Da nun hierzu der nächstkommende Dienstag, als der 24. d.
 M., Vormittags um 9 Uhr, bestimmt ist, so wird solches mit
 dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Affordanten die Stei-
 gerungsbedingnisse entweder einige Tage vorher, oder aber am
 Steigerungstage selbst vernehmen können.

Karlsruhe, den 18. Mai 1814.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen
 Montag, den 23. d. M., Morgens 9 Uhr, werden bei
 den Kavalleriestallungen 12 Stüt Kavalleriepferde versteigert
 werden.

v. Kniestedt,
 Rittmeister und Kommandeur der
 Garde du Corps.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Auf dem Bureau der
 unterzeichneten Stelle werden Montags, den 6. Jun. d. J.,
 Morgens 9 Uhr, verschiedene Kleidungsstücke und auch sonstige
 Effekten, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich
 versteigert werden.

Karlsruhe, den 18. Mai 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
 Vogel.

Karlsruhe. [Steingut-Verkauf.] Künftigen
 Dienstag, den 24. d. M., wird im Kaufhaus dahier eine Par-
 thie seines Steingut versteigert werden. Der Anfang ist Mor-
 gens 8 Uhr.

Kenzingen. [Waarenlager-Verkauf.] Das
 Waarenlager des verstorbenen hiesigen Herrn Bürgermeisters
 und Handelsmanns Johann Georg Wilharz Sohn wird auf
 nächsten Freiburger Pfingstmarkt dahin gebracht, und dort um
 den Ankaufspreis, oder nach Umständen auch darunter, en gros,
 oder en details, feilgeboten werden.

Die Waaren bestehen:

In wollenen Tüchern 8/4 bis 10/4 breit, von verschiedenen
 Farben; Wieber 5/4 bis 9/4, von verschiedenen Qualitäten; Wol-
 ton 5/4, weiß, roth und blau; Flanelle 6/4, weiß; Bettba-
 hend, von verschiedenen Gattungen; seidene Stoffe und fiden
 Band, seidene und baumwollene Madras, Toile de Ko ton,
 Indien 5/4 bis 7/4, von verschiedenen Qualitäten; o. n. a.
 Siamoise etc.

Die Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen, und die bil-
 ligste Bedingnisse finden.

Kenzingen, den 15. Mai 1814.